



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Taschenbuch für die Curgäste Driburg's; oder Anleitung
zum äusseren und inneren Gebrauche der Driburger
Mineralwasser, der Schwefelschlamm- und Gasbäder und
der dabei zu beobachtenden Brunnendiät**

Brück, Anton Theobald

Osnabrück, 1846

Der Heilapparat zu Driburg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8660

Der Heilapparat zu Driburg.

Im Wesentlichen sind es vier Combinationen unsrer Hauptmittel, nämlich der Stahlquellen, der Hersterquelle, der Stahlbäder und der Schwefelschlambäder, welche die Aufmerksamkeit des Arztes in Anspruch nehmen, wozu neuerdings noch der im alten Badehause errichtete Apparat zur Anwendung des kohlenauren Gases kommt.

Erste Combination: die Stahlquellen in Verbindung mit den Stahlbädern.

Zweite Combination: das Hersterwasser in Verbindung mit den Stahlbädern.

Dritte Combination: das Stahlwasser in Verbindung mit den Schwefelschlambädern.

Vierte Combination: das Hersterwasser in Verbindung mit den Schwefelschlambädern.

In verwickelten Krankheitszuständen mancher Individuen werden nun mit Glück die angegebenen Combinationen unsres Heilapparats neben oder nacheinander angewandt. Einen andern sehr wesentlichen Vortheil — und hierauf möchte ich vorzüglich aufmerksam machen — gewährt aber die Vereinigung so bedeutender, verschiedener Heilmittel an einem

Orte in den so oft vorkommenden Fällen, wo das eine Mitglied einer Familie einer Schwefelcur, das andere einer Eisencur, das dritte einer mehr auflösenden Cur bedarf. In solchen Fällen schickte früher der Hausarzt wohl die gichtische Mutter einer Familie nach Nenn-dorf etc., die bleichsüchtige Tochter nach Schwalbach etc., den unterleibskranken Vater nach Kissingen etc., Alle ungern getrennt, mit dreifachem Kostenaufwande, unterdess sie jetzt an einem Curorte mit weit geringern Reise- und Aufenthaltskosten dasselbe Heil finden. Nicht selten schwankt auch der Arzt, ob er seinen Kranken z. B. in den so häufigen Fällen von Gicht und Unterleibsstörungen, von s. g. cachectischen Lähmungen u. dgl. m. in ein Eisenbad, oder in ein Schwefelbad senden möchte. In solchen Zweifeln stellt sich wiederum Driburg vermittelnd ein.

Mit kurzen Worten mögen hier die Hauptkrankheiten angedeutet sein, von welchen die verschiedenen Combinationen unsres Heilapparats mit Erfolg in Anspruch genommen werden.

Der ersten Combination,
diesem ursprünglichen Heilquell Driburgs, *) der

*) Bei einer stets gleichen Temperatur von $8\frac{1}{4}^{\circ}$ R. (10,25° C; 51° F.), einem spec. Gew. von 1,00442

Eisen-, Gas- und salzreichen Hauptquelle nebst den Bädern aus demselben Mineralwasser fällt ein Heer von cachectischen Zuständen anheim, welche unter dem Namen: erhöhte Venosität; Plethora abdominalis; Hæmorrhoides; Scorbutus; morbus maculosus; Melæna; Chlorosis; Scrophulosis; Rhachitis etc., vorzüglich im Gebiete des Gefäßsystems wurzeln mögen. Hierher auch die Genesenden von schweren asthenischen Erkrankungen nach Verlusten edler Säfte, nach niederdrückenden Gemüthsleiden. Hierher ferner eine Reihe von Krankheiten des Darmkanals mit seinen Hilfsorganen, als: Unverdaulichkeit, Blähsucht, Verstopfung und habitueller Durchfall, Verschleimung, Wurmbildung. — — Wie der gesammte Vegetationsapparat unter der Herrschaft des Bauchganglien-

und einem Abfluss von 3780 Pf. in jeder Stunde enthält die nach Varrentrapp's Analyse (1844) in einem Pfunde ihres Wassers: Chlorkalium 0,253 Gran; Chlornatr. 1,120; Schwefels. Kalk 12,547; Schwefels. Magnesia 0,842; Schwefels. Natron 3,030; Kohlensaures Eisenoxydul 0,345; Kohlens. Kalk 7,008; Phosphors. Thonerde 0,0023; Kieselerde 0,004 und Spuren von Mangan, Quellsäure und Quellsatzsäure sowie von Phosphorsäure. Dabei die enorme Menge von 51,6 Cubiczoll freier Kohlensäure.

systems steht, wie sich die Störungen dieses vegetativen Nervensystems von leiblicher Seite zunächst als Störungen der materiellen Secretions- und Excretionen aussprechen, wodurch die körperliche Gesundheit zum grossen Theile bedingt wird: so spricht sich auch andererseits psychisch das gestörte Leben desselben Gangliensystems durch getrübtetes Gemeingefühl, durch geschwächtes, verkehrtes Selbstgefühl aus. Denn wie anders sind die bekannteu, mit den chronischen Unterleibsleiden verbundenen Trübungen des Gemüths, jene Unselbständigkeit, jener ängstliche Kleinmuth der s. g. Hypochondristen physiologisch zu begreifen, denn als die psychischen Ausdrücke der zerfallenden Existenz, welche allerdings in jenen Vegetationsapparaten wurzelt? — Endlich liegt zwischen dem Secretions- und dem Nervenapparate des vegetativen Systems noch ein Muskelapparat, welcher im motus peristalticus sein normales Sein und unter vielerlei andern Störungen im Magenkrampfe seine schmerzlichste Alienation ausspricht. Das Eisen, und vor allem das durch die Kohlensäure, möcht' ich sagen, belebte Eisen, ist aber als das einzige Radicalmittel zur Stärkung des gesunkenen Nervenlebens schon von der Vorzeit anerkannt. Daher denn auch die glücklichen Wirkungen unsrer Quellen in

den bezeichneten Störungen des Ernährungssystems; mögen sich diese Störungen in dessen vegetativer, irriter oder sensibler Sphäre kund thun: der Regulator aller ist das Gangliensystem. Ich enthalte mich, der specifischen Wirkung Driburgs in sexuellen Leiden hier detaillirt zu erwähnen.

Die vielfachen Verbindungen des Gangliensystems mit dem höheren Wirbelnervensystem erklären endlich die grossen Wirkungen der Eisencur in so manchen Affectionen dieses letzteren, des eigentlich animalen Nervensystems, dessen beide Hauptfunctionen sich als Bewegung und Empfindung darthun, dessen Störungen also wesentlich in Bewegungs- und Gefühlsstörungen zerfallen, in Lähmungen, Fühllosigkeit, Krämpfe und Schmerzen. Doch genug zur Andeutung der Wirkungssphäre der ersten Combination des Driburger Heilapparats.

Der zweiten Combination,
der Verbindung der Hersterwassers *) in-

*) Die Hersterquelle, eine starke Stunde südöstlich vom Curorte in einer romantischen Gegend gelegen, von einem bewohnten Brunneuhause überbaut und schon stark versendet, enthält in einem Pfunde nach der neuesten Analyse (1844) von Varrentrapp: Chlorkalium 0,409 Gr., Chlornatr. 0,069; Schwefels. Kalk 9,662; Schwefels. Magnes. 2,803;

nerlich mit den Eisenbädern, fallen sodann alle die benannten Lebensstörungen anheim bei Constitutionen, denen die doppelte Einwirkung der Hauptquelle als Trink- und Badecur zu mächtig und reizend ist. Es ist nicht zu leugnen, dass ein an Kohlensäure und Eisen so reiches Wasser, wie das Driburger, täglich getrunken, dem arteriellen Systeme einen Aufschwung mittheilt, wie ihn manche leicht überreizte Constitutionen unsrer Zeit nicht wohl ertragen. »Unter der jetzigen Generation gibt es weit weniger Eisenfresser als Eisentrinker,« sagte vor 30 Jahren Jean Paul.— Jetzt müssen wir sogar schon die Eisentrinker unter die Kräftigeren zählen! Unter solchen Umständen konnte nichts willkommener sein, als die Bereicherung des Driburger Heilapparats durch das Hersterwasser. Diese mildere, jüngere Schwester der Driburger Stahl-

Schwefels. Natron 4,177; Kohlens. Eisenoxydul 0,120; Kohlens. Kalk 9,192 und freie Kohlensäure ebensoviel wie die Driburger Quelle. Ihr specif. Gewicht 0,003266 (Wasser bei $9\frac{3}{4}^{\circ}$ R. = 1); ihre gesamt. festen Bestandtheile 34,510. Temp. 10° R. Man findet den Brunnen in verpichteten Flaschen stets an der Hauptquelle vorräthig, dergleichen den Herster Salzbrunnen, ein durch Zuthat auflösender Salze an der Hersterquelle verfertigtes künstl. Mineralwasser.

quelle wird sicher in solchen Fällen vertragen, wo Obstructionen, Blutcongestionen nach Kopf und Brust und gesteigerte Reizbarkeit das Driburger Wasser untersagen; auch bildet es ein treffliches Übergangsmittel zu diesem in geeigneten Fällen. Überdies ist aber das Hersterwasser ein jährlich sich mehr bewährendes Specificum in einer Reihe höchst schmerzhafter Krankheiten des Urinsystems. Wie es im Geschmacke und in den Bestandtheilen dem Wildunger Wasser verwandt ist, so darf es mit diesem längst berühmten Mittel in Harnkrankheiten auch hinsichtlich der Wirkung in die Schranken treten, ja es heilte Steinbeschwerden, wogegen ein langer Gebrauch des Wildunger Wassers unwirksam geblieben war. Bei Blasenhämmorrhoiden, Steinbildung und Blasenkrampf geschehen durch das Hersterwasser die merkwürdigsten Heilungen. Beträchtlich mag allerdings diese Wirkung durch die Stahlbäder und Schwefelschlambäder Driburgs unterstützt werden, so wie auch die Befreiung von Sorgen und Geschäften am Brunnenorte auffallend beschwichtigend in gesteigerten Sensibilitätsverhältnissen überhaupt, somit auch in den der Harnwerkzeuge wirkt.

Die dritte Combination

des Driburger Heilapparats, der innere Ge-

brauch des Eisenwassers mit dem äussern der Schwefelschlambäder *) eröffnet eine neue Heilperspective. Die wahre Gicht mit ihren Ablagerungen an den Gelenken, mit ihren schwerlöslichen Überzügen der Schleimhäute, mit ihrer darniederliegenden Hautthätigkeit findet kein kräftigeres Lösungs-, kein wirksameres Besserungsmittel der gehemmtten Hautausdünstung, als es die Schwefelschlambäder gewähren. Es sind aber die Verdauungsorgane in der Regel der wahre Heerd solcher gichtischen Schlackenbildungen. Meistentheils sind es übermässige Freuden der Tafel u. s. w., welche durch die Leiden der Gicht gebüsst werden. Mit den auflösenden Mitteln, die man seit einer Reihe von Jahren einseitig hiegegen in Gebrauch zog, ist hier

*) Auf dem Wege nach Herste findet man $\frac{3}{4}$ Meile von Driburg die Satzer Schwefelquelle, deren Niederschläge seit undenklichen Zeiten den sie umgebenden Moor imprägnirt und so die zu den Schwefelschlambädern gebrauchte Masse präparirt haben. Diese besteht aus 82,5 durch Feuer zerstörbaren Theilen und 17,5 einer weissen Asche, nämlich aus: Calciumoxydsulphat 0,30 Gr.; Calciumoxydcarbonat 4,42; Talciumoxydcarbonat 2,66; Chlorcalcium 0,50; Chlorcalcium Spuren; Aluminiumoxyd 0,62; Siliciumoxyd 7,25; Extractivstoff 1,25; Faserstoff 8,50; Ulmin Schwefel, Feuchtigkeit 74,25 und Spuren von Erdharz.

jedoch, wie man sich allmählig zu überzeugen anfängt, nur die Hälfte der Cur gemacht. Es sollen bei so geschwächten, meist schon die Lebensmitte passirten Individuen neue Kräfte gewonnen werden! Hier tritt uns in der Driburger Stahlquelle ein glückliches Nebenmittel beim Gebrauche der Schwefelschlamm-bäder entgegen; auch ist eine stärkende Nachcur der durch jene Bäder so zu sagen aufgelockerten Haut in den meisten Fällen wünschenswerth — die Eisenbäder vollenden sie. Die Mercurialcachexie, welche nicht selten eine Zugabe der Gicht ist, findet gleichfalls in unserer Combination des Schwefels mit dem Eisen den sichersten Gegensatz; nur dürfen keine syphilitische Funken unter der Asche glimmen! — Es ist wohl allgemein anerkannt, dass die Wurzel jener parasitischen Blüthen, welche unter der Benennung Flechten im Haut-Systeme ans Licht treten, im innersten Organismus dadurch am sichersten bekämpft wird, dass dieser, in sich selbst erstarkend, jene Aftergebilde abzulehnen die Kraft gewinne, während gleichzeitig von aussen die Flechten-Blüthe zerstört wird. Beiden Anzeigen genügt vielleicht kein Mittel in der Art, wie die Combination unsrer Eisenquelle und der Schwefelschlamm-bäder.

Die vierte Combination,

das Hersterwasser in Verbindung mit den Schwefelschlamm-bädern, findet endlich ihre Anwendung in den eben bezeichneten Krankheiten überall, wo die arteriellen Aufschwünge, welche in Folge des Eisengebrauchs hervortreten, zu vermeiden sind. Ganz besonders aber wird diese Combination erwünscht sein in den häufigen Fällen, wo die materiellen Ablagerungen der Gicht in der Form der Steinbildung im Harn-System auftreten, wie dieses jährliche Erfahrungen bestätigen.

Über die Gasbäder siehe den Artikel.

—•••—

Werth und Bedeutung einer Brunnen- und Badecur.

Wer eine Brunnen- und Badecur beginnt, hat wohl zu erwägen, dass er an der Schwelle eines bedeutenden Unternehmens steht. — Mit ruhigem Ernst und heiterm Vertrauen geziemt es sich, einem jeden erfolgreichen Lebensmoment entgegen zu treten; und ein solcher ist es, wo durch eine tief eingreifende Cur der gesammte Organismus in Anspruch genommen wird — sei es, um das Lebensfeuer von den